

Calwer Wochenblatt

№ 145.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Injektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirke; außer Stadt 12 Pf.

Donnerstag, den 14. September 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, Bf. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Rückportoerwerb 1 Mt. f. d. sonst. Viertel Bf. 1.10, Befeihelb 20 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betr. die Verleihung des Feuerwehrdienstchrenzeichens.

An nachstehende Mitglieder der Feuerwehren zu Calw und Sonnenhardt ist durch Entschliessung des R. Ministeriums des Innern vom 7. Sept. d. J. das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen worden:

- 1) Schäfer, Jakob, Schreinermeister in Calw,
- 2) Pfeiffer, Jakob, Tagelöhner in Lützenhardt,
- 3) Kentschler, Johannes, Bauer in Lützenhardt, Gde. Sonnenhardt.

Calw, 11. September 1905.

R. Oberamt.

J. B.: Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Auf der Landes-Bienenausstellung in Stuttgart hat außer den bereits gemeldeten Auszeichnungen für Einzelausstellung noch erhalten: Paulus, Gothilf in Deckenpfronn: 1 Diplom.

Althengstett, 12. Sept. Heute mittag um 12 1/2 Uhr wurde von dem Zug 335 kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof ein Passagier überfahren und getödtet. Derselbe sprang um seinen ihm entzogenen Hut wieder zu erhalten aus dem in vollem Gange befindlichen Zug, wobei er unter die Räder geriet. In dem Verunglückten vermutet man einen italienischen Arbeiter von dem Biegelwerk in Rünzingen.

Ragold, 12. Sept. Der verheiratete, in den 50er Jahren stehende Käufer Jakob Harr wird seit ca. 10 Tagen vermisst. Er war in den Weinbau gefahren und man vermutet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Der Fall ist um so tragischer, als ein seit der Geburt starker Sohn gegenwärtig sehr übel daran ist. Der Vermisste wird jetzt ausgeschrieben. Allgemeine Teilnahme wendet sich der Frau und ihren Kindern zu.

Neuenbürg, 11. Sept. In Lauf des Sommers hat die hiesige evang. Stadtkirche elektrische Beleuchtung erhalten. Die Kirchengemeinde dankt diesen zeitgemäßen Fortschritt der Familie Schmidt hier (Firma Hausen und Sohn), die sich mit diesem hochherzigen Geschenk ein bleibendes Verdienst um die würdige Herstellung und Einrichtung unseres Gotteshauses erworben hat. Unentgeltliche Benützung des elektrischen Stroms ist seitens der bürgerl. Kollegien der Kirchengemeinde zugestimmt worden.

Stuttgart, 11. Sept. Die Tochter des Eisfabrikanten Kober, wollte gestern abend aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen aussteigen, blieb jedoch mit den Kleidern hängen, kam zu Fall und wurde von dem nachfolgenden Anhängewagen zu Tode gedrückt.

Stuttgart, 11. Sept. Der Polizeibericht meldet: Am Samstag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wurde eine 66 Jahre alte Frau aus Ostheim beim Beerensuchen im Bopserwald, zunächst einem stark begangenen Weg von einem Unbekannten, ver-

mutlich einem Geistesgestörten, ohne jeden weitem Vorgang plötzlich überrascht mit den Worten: „Was ist es Base?“ angesprochen und durch einen Messerstoß in die linke Seite schwer verletzt. Die Frau, schon durch das plötzliche Erscheinen des Mannes aufs äußerste erschreckt, hatte keine Ahnung davon, daß sie gestochen war, sondern glaubte, sie sei von vorübergehendem Unwohlsein befallen, von dem sie sich bald erholen werde und hat aus diesem Grunde ihr angebotene Unterstützung abgelehnt. Die Frau wurde in der Folge so schwach, daß sie Hilfe nicht mehr herbeirufen konnte und so mußte die Unglückliche im Walde liegen, bis sie gestern früh von ihren Angehörigen, die schon in der Nacht den Wald erfolglos abgesehen hatten, aufgefunden wurde. Die Stichverletzung wurde erst entdeckt, als die Frau in ihre Wohnung verbracht und entkleidet wurde, worauf vom gerufenen Arzt Überführung ins Marienhospital angeordnet wurde. Der Täter ist vermutlich derselbe, der am 12. April in dem gleichen Waldteil ein Fräulein gestochen und am 28. Mai, sowie 30. Juli mit einem Flobergewehr nach Personen geschossen und am letztgenannten Tag einen Herrn und ein Fräulein getroffen und verletzt hat. Er soll ca. 30 Jahre alt sein, bleiches, fahles Gesicht und Schnurrebart haben, und früher mit grauem Zuppenanzug und ziemlich abgetragenen, gelblichen Strohhut bekleidet gewesen sein.

Stuttgart, 11. Sept. Der Kaufpreis für das Bäder Beck'sche Anwesen in der Marienstraße beträgt 235 000 M. Vor einigen Jahren hat es Beck um 191 000 M. gekauft und galt damals diese Summe schon als äußerst hoch. In dieser Preissteigerung kommt bereits die Veränderung des Legionkaserneareals zum Ausdruck. Neuerdings hört man, daß die Käuferin der Legionskaserne, die Rheinische Kreditbank in Mannheim, keine Fikale mehr hier zu eröffnen gedenkt, und in dieser Hinsicht eine Einigung mit der hiesigen Vereinsbank erzielt wurde. Das ganze Legionkaserneareal wird parzelliert werden. Daß die Rheinische Kreditbank dabei ein sehr gutes Geschäft machen wird, ist bestimmt anzunehmen. Wie man hört, werden für die Straßenfrontplätze 2000 M. pro qm verlangt und geboten. Unter den Kaufsüßhabern soll sich auch die Großbrauerei Wulle befinden, welche im Parterre ein Restaurant und oben ein Café einzurichten gedenkt.

Stuttgart, 12. Sept. Der Stuttgarter Wirtverein hat die hiesigen Wirte durch Rundschreiben aufgefordert, angesichts der hohen Fleischpreise den Preis für den Mittagstisch vom 10. September ab mindestens um 5 bis 10 J. zu erhöhen. Auch für die anderen Speisen soll der Preis erhöht werden. In dem Rundschreiben ist ausgeführt, daß es im eigenen Interesse sämtlicher Wirte liege, den Aufschlag eintreten zu lassen. Der Aufschlag werde auch gar nicht schwer durchführbar sein, denn die weitesten Volkskreise hätten sich in letzter Zeit mit den hohen Fleischpreisen beschäftigt und würden mit einer kleinen Erhöhung der Preise einverstanden sein.

Stuttgart. Betreffs der Platzierung des Mill'schen Tiergartens ist im Schw. Merk. folgendes niedergelegt: Wie sehr man in und um

Stuttgart um die Zukunft des Tiergartens besorgt ist, zeigt auch die Fülle der Zusendungen, die an dieser Stelle zum Wort kommen wollen. Einer dieser Zusendungen ist folgende Mahnung entnommen: Für Stuttgart ist es von Interesse, die Schritte zu verfolgen, die man in München zur Gewinnung eines geeigneten Tiergartens getan hat. Dort wurde ein „Berein Zoologischer Garten“ gegründet und nach der Gründung des Vereins ersuchte dessen Vorstandshaus zwei hervorragende Sachverständige, Dr. E. Heck, Direktor des Zoologischen Gartens in Berlin, und R. Hagenbed, Besitzer des weltbekannten Handelszoo in Hamburg, um die genaue Prüfung der bezüglichen Münchener Verhältnisse und um Abgabe ihres Gutachtens besonders in Bezug auf die Terrainfrage. Direktor Dr. Heck, kam dann persönlich, während Hagenbed, eben im Begriffe, eine große Reise anzutreten, seinen wissenschaftlichen Beirat, Dr. Sotolowsky, sandte. Beide Sachverständige gaben umfangreiche Gutachten ab, von denen hier erwähnt werden soll, daß sie sich für das Hellabrunner Gelände aussprachen, günstige Wasserverhältnisse, geschickte Verkehrswege, genügendes und zugleich geeignetes Gelände (für einen biologisch-malerischen Naturgarten), das waren vor allem die Gründe, von denen sich die Sachverständigen dabei leiten ließen und die auch für Stuttgart von der größten Bedeutung sind. Man wird also gut daran tun, auch für Stuttgart an die Berufung von Sachverständigen zu denken. Aber bald, denn die Erfahrungen mit dem Hoftheater mahnen zur Beschleunigung. — In dem Vorschlag, den Tiergarten mit dem Cannstatter Kurgarten zu vereinigen, äußert sich ein Cannstatter folgendermaßen: Die Anregung betreffend die Umwandlung des Cannstatter Kurgartens in einen zoologischen Garten hat in der Cannstatter Zeitung bereits ein Echo gefunden, leider kein gutes. Der Gedanke ist allerdings so neu und eigenartig, daß er bei einem großen Teil des Cannstatter Publikums vorläufig nur ein ungläubiges Schütteln des Kopfs hervorzurufen geeignet ist. Aber bei einigem Nachdenken wird doch mancher dieses Problem nicht ohne weiteres von der Hand weisen können. Warum soll man den Kurgarten zu einem derartigen Zweck nicht hergeben? Fürchtet man für den guten Ruf Cannstatts als „Bäderstadt“? Man gebe sich doch darüber keinen Illusionen hin! Die Zeiten für Cannstätt als Kurplatz sind vorüber und sie kehren auch niemals wieder. Es fehlt der Wald, während immer mehr Kamine in die Höhe schießen. Mit allen Einrichtungen der Neuzeit in Bezug auf Geräumigkeit der Tierhäuser, Reinlichkeit, Wasserleitung, gärtnerische Anlagen etc. ausgestattet, könnte dagegen der neue zoologische Garten eine Zierde speziell für Cannstätt werden. Der Garten als solcher würde darunter keineswegs zu leiden haben und mit der Zeit eine ergiebige Quelle für den Stadtsäckel und indirekt für die Geschäfte Cannstatts bilden, da diese Sehenswürdigkeit eine Anziehungskraft auch auf die Landbevölkerung und sonstige Fremde ausüben würde. Mit dem Jbyl des Kurgartens ist es schon heute durchaus nicht mehr weit her. Die Nachmittags- und Abendkonzerte erfreuen sich eines so regen Zuspruchs, daß man dort schon seit Jahren

etwas wie Großstadtluft einatmet. Dagegen wird am Vormittag die gewünschte Ruhe nach wie vor dort zu finden sein, selbst wenn dort oben der zoologische Garten seine Heimstätte gefunden haben sollte. Im übrigen wäre eine gewisse Trennung des oberen Teils vom unteren durch besonderen Eingang kein Ding der Unmöglichkeit. Es wäre ferner bei der guten Verbindung mittels Eisen- und Straßenbahn ein weiterer Kontakt zwischen Stuttgarter und Cannstatter Publikum gegeben, den man nun einmal doch nach der Eingemeindung herbeizuführen bestrebt sein sollte. Die Stuttgarter selbst mögen an der Entfernung keinen Anstoß nehmen. Am Löwentor wäre der zoologische Garten vielleicht noch schwerer zu erreichen. Schließlich liegen diese Gärten in allen Großstädten an ihrer Peripherie. — Von anderer Seite wird eine Verbindung des Tiergartens mit dem Wilhelmtheatergarten in Vorschlag gebracht. Voraussetzung wäre natürlich auch hierbei die Herstellung möglichst günstiger Verkehrsverhältnisse.

Horb, 12. Sept. Auf der Bildehinger Steige verunglückte das Fuhrwerk des Lindenwirts Blaz von Guttingen, auf dem sich außer dem Besitzer des Fuhrwerks noch zwei Damen befanden. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert; während Blaz und eine der Damen mit leichten Schürfungen davontamen, mußte die andere Dame, ein Fräulein aus Tuttingen, die offenbar größeren Schaden genommen hatte, vom Plage getragen werden.

Sulz, 11. Sept. Die 33 Jahre alte Christine Plocher, Ehefrau des Sandfuhrmanns Joh. Plocher in Böhringen, wurde am letzten Freitag in einer Sandgrube bei Böhringen durch herabfallende Sandmassen verschüttet und war sofort tot.

Weiden N. A., Sulz, 12. Sept. In vorletzter Nacht brannte das Haus des Joh. Ehlinger, alt Kronenwirts-Sohn, bis auf den Grund nieder. Sämtliche Ernte- und Futtermittel wurden ein Raub der Flammen. Die Ehefrau des Besitzers, der abwesend war, wurde durch ihren wachsamem Hund aus dem Schlafe geweckt; sie rettete sich durch ein Fenster, während der Hund in den Flammen umkam.

Tuttingen, 11. Sept. Eine Einbrecherbande treibt hier seit einigen Wochen ihr Unwesen. Dieselbe hat es hauptsächlich auf Wirtschaften und Geschäftshäuser abgesehen, wo sie Schwären und Ladenaße vermuten. So wurde vorige Woche in der Krone in Ludwigstal eingebrochen und sämtliche Schwären, Fleisch, Schinken, Würste zc. gestohlen. Die Diebe tranken auch ein Faß Bier aus und leerten ein Duzend Flaschen Limonade. Ebenso stalteten die Einbrecher einer hiesigen Konditorei einen Besuch ab. Am Samstag Nacht wurde in der Wirtschaft zum „Schiff“ unter erschweren Umständen eingebrochen und sämtliche Eshorräte geraubt, ohne daß man einen der Täter habhaft machen konnte, auch die von der Polizei vorgenommenen Hausdurchsuchungen waren erfolglos. Einzelne Geschäftsinhaber stellen nächtliche Wachen zum Schutz ihres Eigentums aus. Allem Anschein nach hat man es mit einer aus mehreren Köpfen bestehenden Bande zu tun, welche hoffentlich baldigst dingfest gemacht wird.

Blochingen, 11. Sept. In den letzten Tagen wurde im Bezirk und in der Stadt Blochingen unvermutet eine Milchvisitation vorgenommen. Wie wir erfahren, haben in dem benachbarten Deizkau nicht weniger als 4 Beanstandungen sich ergeben, obwohl das Gericht in Blochingen gegen solche Verfehlungen neben Veröffentlichung der Namen der Bestrauten ziemlich hohe Geldstrafen und in einem früheren Falle sogar Gefängnisstrafe bis zu 5 Tagen verhängt hat.

Schorndorf, 12. Sept. Der Bahnbauaufseher J. Spengler von Boll bei Göppingen, der im Gasthaus zum „Waldborn“ hier wohnte, stürzte sich in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster des 2. Stockwerks auf die Straße und erlag den dabei erhaltenen Verletzungen.

Unterlochen, 12. Sept. Der 13jährige Nikolaus Bader bestieg auf dem Heulenberg lt. Kocherzeitung eine Buche, um dürre Äste abzureißen. Dabei stürzte er herab und fiel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er eine tödliche Verletzung davontrug. Als er nicht nach Hause kam und nach

ihm gesucht wurde, fand man ihn unter der Buche tot auf.

Ulm, 11. Sept. Bei der heutigen Fell- und Häuteversteigerung, deren Tendenz sehr lebhaft war, wurden bezahlt: für Ochsenhäute 47—51 \mathcal{M} , für Stierhäute 46 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , für Farenhäute 38—46 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , für Kuhhäute 51—52 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , für Kalbshäute 50—53 \mathcal{M} , für Kalbfelle ohne Kopf 1—1.20 \mathcal{M} und für Kalbfelle mit Kopf 87 \mathcal{M} je per Pfund.

Pforzheim, 11. Sept. Während hier gestern der vor 14 Tagen abgestürzte Ingenieur Sauer beerdigt wurde, ist gestern ein anderer hiesiger Tourist, der 23 Jahre alte Robert Neuhäuser, vom Roders-Felsen am Murgtal abgestürzt und war alsbald tot. Der Verunglückte war ein sehr geübter Tourist; er machte im letzten Jahr ohne Führer eine Tour auf den Montblanc.

Pforzheim, 11. Sept. Zum Gasarbeiterstreik, der für die Streikenden ein sehr ungünstiges Ende gefunden hat, entnehmen wir dem „Pforzheimer Anzeiger“, daß sich von den 76 streikenden Arbeitern am Samstag Abend 13 wieder zur Arbeit gemeldet haben. Vom Samstag bis heute hat das Gaswerk wieder eine Anzahl neuer Arbeiter eingestellt. Nach anderer Lesart arbeiten heute noch 40 alte Leute im Innenbetrieb, während ca. 60 definitiv unter Verlust der Ration abgelohnt sind. Mit jeder Schicht sollen sich neue Arbeitswillige melden.

Pforzheim, 12. Sept. Als gestern Abend der Leiter des hiesigen Gaswerks in einer Droschke mit 2 Arbeitswilligen einfuhr, veranstaltete etwa ein Duzend Personen einen wässen Madan. Einige schlugen nach den Insassen des Wagens und den Pferden. Die Polizei nahm 3 Verhaftungen vor.

Aus Oberelsaß, 11. Sept. Der in letzter Woche eingetretene Regen war von sehr günstigem Einfluß auf die Trauben. Diese entwickeln sich jetzt sehr schön und werden zusehends voller und saftiger. Die Reben in den höheren Lagen stehen durchschnittlich schön, was dem Umstand zuzuschreiben ist, daß frühzeitig gespritzt und geschwefelt wurde. In der Ebene dagegen hat die Peronospora große Verheerungen angerichtet. Im großen Ganzen wird der Weinbauer mit dem Herbst zufrieden werden. In einigen Weinorten (Türkheim, Wingenheim, Egtelheim, Pfaffenheim, Bergheim u. a.) wird sogar $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Herbst erwartet. Was die Güte des zu erwartenden 1905er Neuen betrifft, so wird derselbe seinem Vorgänger voraussichtlich gleich werden. 1904er Weine gelten 38—44 \mathcal{M} , Tokayer und Riesling sogar bis 80 \mathcal{M} per Hektol.; 1900er 46—52 \mathcal{M} , 1903er 26—32 \mathcal{M} per Hektol.

Berlin, 12. Sept. Eine Liebesstragödie spielte sich gestern Abend im Grunewald bei Hundebühl ab. Dort tranken der 18jährige Handlungsgehilfe Siegfried Markus und seine 19jährige Geliebte, die Verkäuferin Maria Kulisch, aus Sorge um ihre Zukunft Lydol. Der junge Mann starb alsbald, das Mädchen befindet sich im Krankenhaus.

Engelberg, 10. Sept. In der bereits gemeldeten Auffindung der Leiche des vor 14 Tagen am Tills verunglückten Pforzheimer Ingenieurs Sauer erzählt die „Neue Züricher Zeitung“ durch Dr. Haslebacher, den Führer der Expedition, folgende Einzelheiten: 4 Expeditionen waren bereits erfolglos zurückgekehrt, als durch zwei Züricher Herren, die am Tage des Unfalls Sauer auf seiner fährerlos unternommenen Tour begegneten, in den letzten Tagen erst die Suchenden auf eine neue Spur gelenkt wurden. Unter Begleitung des Bruders des Verunglückten gingen ihr vergangenen Donnerstag sechs Führer der Sektion Tills unter Leitung des Kurarztes Dr. Haslebacher nach, von Eien aus über Hofaad-Geltberg nach dem Gletscher, der vollständig aper und stark verkrundet war. Gegen 2 Uhr wurde am Rande eines ungefähr 20 m tiefen Schrunbes eine Gletscherbrille gefunden, die von dem Bruder mit Bestimmtheit als die des Verunglückten bezeichnet wurde. Der junge Führer, Joseph Wagner, ließ sich sodann an einem Seil in den Schrund hinunter, wo er nach kurzem Suchen Sauer entdeckte, in zusammengelauerter Stellung, zwischen Eis und Felsen eingeklemmt und mit Schnee über-

deckt; nur eine Hand war sichtbar. Mit vieler Mühe wurde der Verunglückte mit Seilen gesichert und emporgezogen; des Steinchlages wegen waren die Bergungsarbeiten außerordentlich gefährlich. Der Schrund liegt ungefähr 250 m unterhalb der Stelle, wo der Verunglückte zum letztenmal gesehen wurde und von wo aus er höchst wahrscheinlich abgestürzt ist. Neuere Verletzungen waren wenige zu entdecken, Arme und Beine nicht gebrochen, hingegen die Wirbelsäule, so daß der Tod augenblicklich eingetreten sein muß. Der Leichnam mußte etwa 150 m weit über einen sehr steilen Gletscher gezogen werden, dabei fand die Expedition in einem leichten Schrund auch noch die Pelertine des Verunglückten. In der Nacht auf den Freitag kam die unter sehr schwierigen Verhältnissen ausgeführte Expedition wohlbehalten wieder in Engelberg an. Die von der Familie des Verunglückten ausgesetzte Prämie von 500 Fr. für Auffindung der Leiche fällt den sechs Führern der Sektion Tills zu, deren Rettungsstation anlässlich dieses Unglücksfalls zum erstenmal in Tätigkeit trat.

Paris, 12. Sept. Nach der „Libre Parole“ soll gestern Abend im Parke von Peterhof ein Bomben-Attentat verübt worden sein. Als der frühere Kriegsminister Sacharow und der Minister Buligin, die eine Audienz beim Zaren gehabt hatten, in einer kaiserlichen Equipage zurückfahren, sei unter den Wagen eine Bombe geworfen worden. Sacharow sei durch einen Bombensplitter schwer verletzt worden, während Buligin unverletzt geblieben sei. Zwei andere Personen seien getötet und 14 verwundet worden. Die Attentäter wären zwei Armenier gewesen, die Offiziers-Uniform getragen hätten. „Libre Parole“ behauptet, die Meldung sei der hiesigen russischen Botschaft zugegangen, doch liegt hier keinerlei Bestätigung der Nachricht vor.

Paris, 12. Sept. Die während 2 Tagen unterbrochenen Marokko-Verhandlungen wurden gestern wieder aufgenommen. Von 10 Uhr bis $\frac{1}{2}$ 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr weilte Dr. Rosen im auswärtigen Amte beim Generalgouverneur Revoil. Heute werden die beiden Herren nochmals konferieren. Dr. Rosens Bemühungen sind darauf gerichtet, eine rasche Lösung zu finden. Leider hat er nicht unumschränkte Vollmacht und kann keinen definitiven Entschluß fassen ohne vorher in Berlin angefragt zu haben. Das verlangsamt die Verhandlungen umsomehr, als man in Berlin sich keineswegs überstürzt. Wie verlautet, hat man deutscherseits auf Tanger als Konferenzort bereits verzichtet, da man einsteht, daß die Verhältnisse in Tanger einen ruhigen Verlauf der Konferenz nicht gewährleisten. Man wird sich voraussichtlich auf Madrid einigen.

Rom, 12. Sept. Die Situation in Calabrien ist unbeschreiblich. Der Handel ist vollständig lahm gelegt. Man schätzt die Zahl der durch das Erdbeben umierten Personen auf 2000. Unter der Bevölkerung machen sich Anzeichen von Erregung bemerkbar, wegen der Langsamkeit der Hilfsaktion.

Tokio, 11. Sept. Der Minister des Innern hat seine Entlassung eingereicht, die aber vom Kaiser nicht angenommen wurde. Man glaubt indes, daß der Kaiser das Entlassungsgeuch später genehmigen wird. Der Berichterstatter des „Petit Journal“ meldet aus Tokio vom 10. September: Bei den Ruhestörungen, die jetzt ihr Ende erreicht haben, wurden 118 Polizeiflokte eingeschert, 27 niedergedrissen, gegen 200 Straßenbahnwagen umgeworfen und verbrannt, 8 katholische Kirchen zerstört und mehrere Schulen in Brand gesteckt; bei allen diesen Ausschreitungen ist kein einziger Gewehrschuß gefallen.

— Die japanische Zeitung „Jiji Shimbo“ in Tokio eröffnete eine Sammlung für die Opfer der Unruhen in der japanischen Hauptstadt. Eine große Summe wurde gezeichnet. Unter den Gebern befand sich auch Prinz Ywafora, der oberste Hofmarschall des Kaisers. Auf Befehl der Regierung verbot die Polizei die Sammlungen, da das Volk dadurch aufgereizt werden könnte. Die Minister und alle Staatsmänner in Tokio tun weiterhin alles, um das Volk aufzuklären, daß die Regierung bezüglich des Friedens nicht anders handeln konnte. Marschall Yamagata erklärte, das Kabinett habe sich einstimmig für den Frieden entschieden. Eine Fortsetzung des Kriegs hätte nichts an der Lage und den erreichbaren Bedingungen

ändern können. Japan würde niemals im Stande gewesen sein, Rußland zum Ersatz der Kriegskosten zu zwingen. Die nationalen Mittel wie die zur Entwicklung von Korea und der Mandchurie nötigen Mittel würden zwecklos erschöpft worden sein.

Petersburg, 12. Sept. Die furchtbaren Ereignisse in Baku scheinen nunmehr beendet zu sein, da das Militär nunmehr energisch einschreitet. Die Naphta-Industriellen zögern jedoch noch mit dem Wiederaufbau der Betriebe. Sie wollen damit nur beginnen, wenn die Regierung völlige Garantie bietet für Unantastbarkeit des Eigentums wie der persönlichen Sicherheit. Außerdem sollen sofort ausreichende Geldmittel zum Wiederaufbau zur Verfügung gestellt werden.

Vermischtes.

Ueber den ersten Aufstieg des von Roy Knabenshue konstruierten lenkbaren Luftschiffes Toledo in New-York berichtet die New-Yorker Staatszeitung: Was kein Ereignis fertig gebracht hat, ihm gelang es. New-Yorks Bevölkerung legte an einem Werttage stundenlang die Arbeit nieder. Schon lange vor der Zeit, zu welcher der Aufstieg vor sich gehen sollte, hatte sich auf dem freien Platz am Central Park West, sowie in den benachbarten Straßen eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden. Alle Dächer waren besetzt. Nur mit Aufbietung größter Energie gelang es den Polizeimannschaften, den Menschenstrom im Schach zu halten. Nach 2 Uhr hob sich der Ballon unter ohrenbetäubendem Geschrei der aufgeregten Menge mit der Eleganz eines Vogels in die Luft; sobald er eine Höhe von etwa 500 Fuß erreicht hatte, drehte Knabenshue das Steuer und mit ziemlicher Geschwindigkeit schob das torpedoartige Ungeräte in südlicher Richtung davon. Unten stürzte alles in der Richtung nach, die das Luftschiff genommen, Automobile rannten, Fußgänger stürzten in wirren Anäueln über einander weg. Der Toledo brachte seinem Erfinder Ehre. Deutlich war das Arbeiten der an der Spitze des Luftschiffes arbeitenden Schraube zu sehen, die Menge folgte atemlos jeder Bewegung des Ballons. In Höhe der 25. Straße lenkte der Luftschiffer den Ballon nach verschiedenen Richtungen, um zu zeigen, wie glatt das Schiff

auf jeden Druck des Steuerapparates reagierte. Im Central Park auf der großen Wiese die der Jugend zu Ballspielen eingeräumt ist, erfolgte schließlich die Landung leicht und glatt. Die Szenen, die sich jetzt abspielten, waren noch ärger als die, die den Aufstieg begleitet hatten. 60 berittene Schutze bildeten um den glücklich lächelnden Luftschiffer und sein Fahrzeug einen Kreis und kämpften mit aller ihnen zu Gebote stehenden Energie gegen den Ansturm der leidenschaftlich erregten Menschen. Knabenshues Gang durch den Park glich dem Triumphzug eines siegreich zurückkehrenden Feldherrn. „Ich glaube,“ sagte er zu einem Berichterstatter, „daß ich die richtige Idee habe, will aber noch Neues in Bezug auf Aeronautil hinzulernen. Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit dem Problem des lenkbaren Luftschiffes, und ich behaupte, an meiner Maschine ist nur dem Namen nach eine Schraube, in Wirklichkeit zieht sie das Schiff; sobald letzteres erst einmal aufgestiegen ist, handhabe ich seinen Kurs mit Leichtigkeit. Die Maschine wiegt etwa 350 Pfund und der Motor allein 90 Pfund.“ Von dem kommerziellen Wert des Luftschiffes scheint der Erfinder nicht viel zu halten. „Ein Luftschiff,“ sagte er, „wird niemals auch nur den geringsten kommerziellen Wert haben, und zwar wegen der vollständigen Unsicherheit der Fahrt durch die Luft. Auf dem Ozean kann man sich nach dem Wetter richten, während man in der Luft nie weiß, was der nächste Augenblick bringen wird. Man ist bei den unsicheren Luftströmungen von so vielen Zufälligkeiten abhängig, daß an eine geschäftliche Ausbeutung der Erfindung nicht zu denken ist.“

Marktberichte.

Calw, 13. Sept. (Viehmarkt.) Zufuhr 22 Pferde, 454 Stück Rindvieh, 46 Rörbe Milchschweine, 188 Läuferchweine. Verkauft wurden an Großvieh 270 Stück. Der ungünstige Ausfall der Dehmernte in unserer Gegend hatte viele Händler hergeführt, welche hier günstige Einkäufe zu machen hofften. Der Preis ging auch merklich zurück, jedoch nicht in erwarteter Weise. Bezahlte Preise für Röhre 250—400 M., für 1 Paar Ochsen 700—1065 M. Auf dem Schweinemarkt ging der

Handel infolge der starken Zufuhr etwas schleppend. Preis für Milchschweine 32—45 M., für Läufer 56—120 M. pro Paar.

Stuttgart, 11. Sept. Der Herbstsaatfruchtmarkt fand heute im Stadtgartenjaal statt. Zum Verkauf angemeldet waren 72000 kg Roggen, Preis 10—20 M., 116200 kg Weizen, Preis 19 1/2—21 M., 224000 kg Dinkel, Preis 14 1/2—17 M., 10000 kg Gerste, Preis 18 M., 3000 kg Erbsen, Preis 28 M., 1250 kg Bicken, Preis 30 M. Verkauft wurden 3000 kg Roggen, Preis 17—17 1/2 M., 9000 kg Weizen, Preis 19 1/2 bis 21 M., 16800 kg Dinkel, Preis 14 1/2—18 M., 300 kg Erbsen, Preis 28 M. pro 100 kg.

Stuttgart, 11. Sept. Hopfenmarkt im städtischen Lagerhaus. Der heutige Markt war mit 115 Ballen besetzt. Der Handel vollzog sich anfangs schleppend, später war das Geschäft lebhafter und es wurde der ganze Bestand geräumt. Die Preise stellen sich für Prima 55—65 M., Mittel 40—55 M., Geringe 35—40 M.

Ludwigsburg, 12. Sept. (Schweinemarkt) Zufuhr Milchschweine 239 Stück, Läuferchweine 29 Stück. Preis für 1 Paar Milchschweine 30—46 M., für ein Läuferchwein 25—60 M. Die Zufuhr von Milchschweinen war heute eine starke, von Läufern eine mittelstarke. Der Verkauf ging gut und Milchschweine wurden zu zwei Drittel vollständig verkauft.

Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben.

Bezirksverein Calw.

Anlässlich des am 21. September ds. J. in Wildberg stattfindenden Schäferlaufs ist heuer eine Trachtenschau für den Schwarzwaldkreis mit Prämierung verbunden.

Die Mitglieder des Vereins, sowie die Trachten tragenden Leute (letztere namentlich zur Beteiligung an der Prämierung) werden hiezu eingeladen.

Die Festteilnehmer in Trachten sollen um 10 Uhr in Wildberg sein und sich beim Vorstand des Bezirksvereins Nagold, Hrn. Architekt Schittenhelm, melden.

Um geeignete Verbreitung dieser Einladung bitte ich die Herrn Ortsräte, Ortsvorsteher und Herrn Ortsvorsteher gest. befragt zu sein.

Neubulach, 9. September 1905.

Stadtschultheiß Müller,
Vorstand des Bezirksvereins Calw.

Amtliche und Privatanzeigen.

Kgl. Eisenbahninspektion Calw. Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Ausführung eines Dienstwohngebäudes bei Calw an der Staatsstraße nach Teinach gelegen, sind auf Grund der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, veröffentlicht in Nr. 8 und 9 des Gewerbelattes vom Jahr 1903, folgende Arbeiten zur Vergabung zu vergeben:

Grab-, Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeit	13524 M.
Zimmerarbeit	7512 "
Dachdeckerarbeit	1009 "
Berchindlung	1229 "
Gipsarbeit	1738 "
Schreinerarbeit, ausschließlich der Kleinenböden	2316 "
Riisch-Pine- und tannene Kleinenböden	1366 "
Glasarbeit	841 "
Schlosserarbeit	2194 "
Bligableiter	165 "
Flaschnerarbeit	787 "
Anstricharbeit	1310 "
Hafnerarbeit	45 "
Tapetierarbeit	105 "

Die Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle und im Bureau bei der Baustelle eingesehen werden.

Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags sind schriftlich, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten für ein Dienstwohngebäude“ versehen, spätestens bis zum

Montag, den 25. Sept. 1905, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber beizuhören können, findet zu der genannten Zeit statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Calw, 11. Sept. 1905.

K. Eisenbahninspektion.

Mostbereitung.

Eine große Partie großer, gelber, hirscher Rosinen, sielfrei, reinliche, schöne Frucht (Ristenpackung), ganz vorzüglich zur Bereitung eines haltbaren guten Mostes, rein oder mit etwas Obst vermischt, empfiehlt

Albert Saager.

Wildberg, O. Nagold.

An dem am Donnerstag, den 21. ds. Mts., stattfindenden

Vieh- und Krämermarkt wird heuer wieder der Schäferlauf

in herkömmlicher Weise abgehalten werden und ergeht hienit freundliche Einladung zum Besuch desselben. Dem Wettlauf der verheirateten und ledigen Schäfer (I. Preis je 1 Hammel) folgt der Wettlauf der Schäferinnen; diesem schließen sich an: Hürdenrennen der Turner, Wassertragen, Sacklaufen, Mastklettern. Hieran wird der Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben an Männer und Frauen, die der Volkstracht am längsten trenn geblieben sind, Prämien verteilen.

Zum Wettlauf zugelassen werden nur solche, die sich am Festzug beteiligt und in früheren Jahren den ersten Preis nicht erhalten haben.

Ausstellung des Festzugs um 12 Uhr vor dem Rathaus.

Die Verpachtung der Krämerstände wird am Mittwoch, 20. September, nachmittags 6 Uhr, und die aller übrigen Standplätze am Donnerstag, 21. September, morgens 8 Uhr, beim Rathaus vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.
Frauer.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Bubens zeigen hochehrent an
Pfarrer Weitbrecht u. Frau Hilde geb. Adolff.
Simmozheim, 11. Sept. 1905.

Dr. Zahn

ist bis 5. Oktober verreist.

Dr. Autenrieth

ist zurückgekehrt.

F.-K.

Donnerstag, 14. Sept., nachm. 3 Uhr.

Nächste Woche bakt

Laugenbrezeln

Gottlob Riechhammer,
Marktplatz.



Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer I. Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter

Luisa Dürr,
geb. Kleindiebst,

erfahren durften, dem Gen. Besllichen für die trostreichen Worte, den HH. Ehrenträgern und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagt im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank

Carl Dürr.

Dankfagung.



Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem Hinsange unseres I. Kindes

Robert

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Roos, sagen innigsten Dank

Jakob Gläser, Lokomotivführer
mit Familie.

Bis 1. Oktober beginnt wieder ein

neuer Kurs

im Weisnähren, Maschinennähren, Plüden und Zeichnen bei
Marie Beißer Witwe,
Badgasse.

Nagold.

Von heute ab befindet sich mein

Bureau

in meinem Wohnhause Nr. 321 der Freudenstädterstrasse
(früher dem Herrn Oberamtsbaumeister Schuster gehörig)
gegenüber der Bierbrauerei zur Krone.

Rechtsanwalt Knodel.

Altburg.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 14. September 1905, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

**Adam Roller,
Dorothea Kling.**

Wir bitten dieses statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Riessner-Öfen



Anerkannt
erste Marke.

Original-
Patent-
Regulator.

Hygienisch
idealstes System.

Gasausströmung
und Explosionen
ausgeschlossen.

Niederlage: **Wilhelm Seiz, Ofenhandlung, Calw.**

Hirsau. — Gasthaus zum Kloster. Abschied.

Anlässlich meines baldigen Abzugs lade ich Freunde und Bekannte
auf nächsten **Sonntag, den 17. September,** freundlichst ein.

Adolf Ziegler.

Germania

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stuttgart.

Versicherungsbestand: **716 Millionen Mark Kapital.** Sicherheitsfonds: **310 Millionen Mark.**
Unanfechtbare u. unverfallbare Weltpolice.

Die Versicherung auf den Todes- und Invaliditätsfall sichert neben der Zahlung der vollen Versicherungssumme die Befreiung von der Prämie und Gewährung einer Rente bei **Erwerbsunfähigkeit** durch Invalidität oder Unfall.

Prospekte und nähere Auskunft kostenfrei durch

Herrn Wilh. Stidel, Uhrmacher in Calw.

Liebzell

Aus freier Hand verkaufe ich im
Auftrag am **Sonntag, den 16. ds. Mts.,** nachm. 2 Uhr:

4 vollständige neue gute Betten

gegen Barzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft im Gasthaus zur Krone daselbst.

M. Schumacher,
Gerichtsvollzieher.

Meine obere, neuhergerichtete

Wohnung

mit allen Erfordernissen habe vom 1. Oktober ab zu vermieten.

G. Widmann,
Altbergerstraße.

Ein Lehrmädchen,

welche das **Kleidermachen** gründlich erlernen will, kann sofort eintreten
Badstraße 361 I.

2 kupferne Waschkessel,
1 älteren, kleineren Herd,
ferner

1 Herdplatte mit 3 Häfen
gibt billigst ab

Chr. Weiss Witwe,
Borstadt.

Neues Sauerkraut

empfiehlt

Katharine Linkenheit,
Borstadt.

4 schöne, freundliche, neu eingerichtete

Wohnungen

mit 3 und 4 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Glasabschluss und sonstigem Zubehör, in schöner gesunder und bequemster Lage der Stadt, hat auf 1. Januar, event. auch früher, zu vermieten

Hr. Jourdan, Metzger.

Den oberen Stock des Hauses No. 169 in der Leberstraße, bestehend aus 2 Wohnungen mit 7 Zimmern, Glasabschluss und 2 Küchen nebst Zubehör, sowie Gas- und Wasserleitung hat vom 1. Oktober ab

zu vermieten

wegen Wegzugs des seitherigen Mieters.
Gustav Schlatterer.

Ein hübsch möbliertes

Zimmer

ist auf 1. Okt. zum Preise von 9 M. pro Monat an einen soliden Herrn zu vermieten: Marktplatz, Eingang Schulgasse 10, part.

Schlossergesuch.

Ein tüchtiger, selbständiger Arbeiter kann sofort eintreten bei

Hermann Brodbeck,
Herd- und Hauschlosserei.

Im Lörcher'schen Hause in Hirsau werden verkauft:

1 Waschkommode, 1 Bettstelle mit Koff, einige Spiegel, Reisekoffer, Vorhanggalerien und Rouleaux, Tischzeug, 1 Kupfergötte und allgemeiner Hausrat.

Einige Fuhren

Sägmehl

können abgeholt werden.

Sägewerk Illweissenstein b. Pforzheim.

Ein gebrauchter guterhaltener

Säulen-Böpel

wird zu kaufen gesucht. Offert. unter C. 30 befördert die Exped. ds. Bl.

Altburg.

Ein zum erstenmal 12 Wochen trächtiges

Mutterschwein

(Blanschek) hat zu verkaufen

Friedrich Mohr b. Däfen.

Althengstett.

Unterzeichnete setzt ihren 4 Jahre alten

Hellbraunwallach

wegen Todesfall dem Verkauf aus.

Christian Mit Wwe.



Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 145.

14. September 1905.

Privat-Anzeigen.

Neue grosse Weltkarte.

Veranlaßt durch ein überaus günstiges Angebot einer Verlagsanstalt, ist es uns möglich unsern Abonnenten eine **Weltkarte in neuer Ausgabe** zu außerordentlich billigem Preise anzubieten.

Die Karte bietet für alle, die sich für die gesamte Weltpolitik interessieren, ein Orientierungsmittel **ersten Ranges** und steht besonders durch den russisch-japanischen Krieg, sowie die Unruhen in Marokko und alles, was damit zusammenhängt, im Vordergrund des Interesses. Im Geselbe der 1,25 Meter breiten und 0,85 Meter hohen Karte befindet sich eine Statistik der Einwohnerzahlen nach der letzten Volkszählung.

Preis nur **M. 1.—** pro Stück.

Bestellungen sehen wir gerne entgegen. Längster Bestelltermin 1. Oktober. 1 Karte liegt bei uns zur Ansicht.

Expedition des Calwer Wochenblattes.

Karl Bofinger
Älteste Stempelfabrik Württemberg
Telephon 1485
Stuttgart.

Signirstempel

zum Kisten zeichnen.

CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGEL & ZILLER

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Schöner gesunder Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
S. Mayer.

PALMIN
feinste Pflanzenbutir

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Gentner's
Wichse

Gentner's
Schuh-Fett
„Tranolin“

Erzeugt mit wenig Bürstenschritten prächtigen Glanz!

Macht das Leder haltbar, weich & wasserdicht.

Zu haben in den meisten Geschäften. * Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

Die schwarze Dame. Kochbuch verboten.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Ein gefälliger Mann! Er hat mir diese Sorge also schon abgenommen! . . . Die Sache drängt hier gewaltsam zu Ende. Die schöne Frau wird meine Dienste als Reisesekretär acceptieren, wenn ich ihr sage, daß ich im Auftrage meines Freundes handle. Die Irländerin sehnt sich nach ihrer Heimat; sie wird ihre guten Gründe haben und sicher bereit sein ihre Herrin auf dem direkten Wege dahin zu begleiten; es bleibt mir also der alte Herr Semlow, den ich ebenfalls als Zeugen an Ort und Stelle schaffen muß. Ich habe bereits den Antrag gestellt, daß man ihn in schonendster Weise nach Berlin führe, denn im Grunde ist er mein Bundesgenosse, obgleich ich noch nicht durchschaue, was ihn zu solcher Renitenz veranlaßt.“

Zufrieden setzte sich Blenke hin, um in Chiffren einige Depeschen zu schreiben.

29. Kapitel.

Früh morgens rollte, zwei Tage später, der Zug in den Berliner Bahnhof, auf dessen Perron sich die übliche Gesellschaft von Dienstbesessenen eingefunden hatte.

Blenke hatte die Nacht unterwegs größtenteils schlaflos verbracht. Es war alles nach seinen Wünschen gegangen. In dem Coupée hinter ihm saß der alte Mann, begleitet von einem österreichischen Beamten, in dem Damencoupée vor ihm wachte er seine schöne Reisebegleiterin, die dieses Coupée für sich und Jane genommen hatte, um ungestört zu sein. Dagobert, so war verabredet, sollte mit dem nächsten Zuge reisen.

Je näher der Morgen kam, desto mehr war Blenke's Unruhe gestiegen. Er hatte das Ende einer dreijährigen Irrfahrt erreicht, während welcher er schließlich schon an einem günstigen Resultate gezweifelt hatte. Seine ganze Karriere wäre versperret gewesen, man hätte ihn wie einen unfähigen beiseite geschoben, wenn es ihm nicht gelang, und plötzlich war ihm alles was er suchte, wie auf Verabredung in die Arme gelaufen. Der Gedanke an seinen Triumph hatte ihn die ganze Nacht beschäftigt; was bei seiner Ankunft geschehen sollte, hatte er von Wien aus durch Telegramme sorgfältig angeordnet; auch der mit dem alten Herrn reisende österreichische Beamte war genau instruiert.

Mehrmals war er während der Reise an das Damencoupée getreten, aber man schien nicht nach ihm zu begehren. Als jetzt der Zug vor dem Perron hielt, schaute er, vom Fenster spähend, auf denselben hinaus und winkte mit dem Taschentuche dem wartend dastehenden, durch seine Mühe gezeichneten Kommissionär des Hotels, in welchem er im Namen der Frau von Rothenhelm eine Salon-Wohnung telegraphisch bestellt. In seinem Zwecke lag es, alles zu arrangieren, daß die Sache, wenn sie reif war, den größten Glanz erreichte.

Mit dem Kommissionär trat er jetzt an das Damen-Coupée, nachdem ein Blick ihn überzeugt, daß kein anderer Mitreisender, der alte Mann, an eine Droschke geführt worden war und die von ihm verordneten Beamten in Zivil sich auf dem Perron eingefunden hatten.

„Wie schön sie ist!“ murmelte er unwillkürlich, als er das bleiche, matte Gesicht Atras, von einem weißen Shawl umhüllt, in der Tür des Coupées erscheinend sah, und ebenso unwillkürlich wandelte ihn ein Gefühl des Mitleids an. Die süßesten Träume mochten sie in Halbschlummer geschaukelt und bange, aber freudige Erwartung dieses heißen Herzes in Unruhe erhalten haben; denn als er ihr in Wien seine Begleitung angeboten, hatte er es nicht an falschen Vorspiegelungen fehlen lassen. Ihre Augen waren von mattem Schimmer umrahmt, ihre Lippen bleicher noch als sonst, das schwarze Haar hatte sich unter dem Shawl hervor auf die Stirn gedrängt. Die Hand auf den Fensterrahmen der Tür legend, schaute sie eben über Blenke hinweg, sehnsüchtig suchend über den Perron.

Sie mochte ihn vermissen, denn ihre Züge nahmen den Ausdruck des Schmerzes an.

Blenke bot ihr artig seinen Morgengruß. Sie dankte ihm apatisch. Sein argwöhnisches Auge glaubte in ihrem Antlitze steigende Unruhe zu entdecken. Sie war zerstreut und blickte endlich fast unzufrieden auf ihn herab.

„Dieser Bote, gnädigste Frau, wird Sie in das Hotel führen, dessen Wagen für Sie bereit steht! Es ist noch so früh!“ sagte er mit dem Hute in der Hand, aber mit unsicherer Stimme, denn wieder sogt ihn das selbe Gefühl des Mitleids an, das er zu bekämpfen Mühe hatte. Jetzt endlich wieder auf heimischem Boden, sah er in ihr sein Opfer, das sich ihm so ahnungslos überlassen hatte.

Aber wieder gewann der Kriminalist in ihm die Oberhand und sie selbst rief diesen auf, denn Atras Fuß zauderte noch in der Tür des Coupées; sie schaute so zögernd und mißtrauisch auf den Diener des Hotels, blickte dann zurück

auf Jane, deren Antlitz von einem dichten Schleier bedeckt war. Sie wollte eine Frage tun, ihre Lippen sprachen dieselbe auch aus, aber das Geräusch auf dem Perron, das Rischen der Lokomotive überstimmten dieselbe und jetzt erst setzte sie furchtsam den kleinen Fuß auf das Trittbrett des Waggons — derselbe Fuß, der sie an Blenke verraten!

„Besorge die Sache und folge mir in einem andern Wagen!“ rief sie Jane zu, als sie den Perron betreten. „Ich bin müde! Beeile dich liebe Jane!“

Ihre Stimme klang unruhig und zitternd. Blenke trat an ihre Seite; er wollte ihr den Arm bieten, aber er zögerte; ihm fehlte der Mut, sein Opfer zu verhöhnen. An ihrer Seite schritt er nicht ohne Herzpochen zum Wagen und hob sie hinein.

Afra schien so zerstreut, daß sie nicht bemerkte, wie höflich er dastand; sie blickte ängstlich nach Jane aus und hatte nicht mehr die Zeit, ein Wort an ihn zu richten, denn der Wagen trug sie schon davon.

„Herr Akuarus!“ vernahm Blenke jetzt eine Männerstimme neben sich. Er blickte zurück und erkannte einen Unterbeamten, der ihn respektvoll und mit der Miene geheimen Einverständnisses begrüßte.

„Ah, Sie! . . . Alles in Ordnung?“ Er reichte ihm die Hand. „Man wartet auf Sie!“ war die Antwort. „Ein herrliches Weib! Es ist kaum zu denken . . .“

„Nichts hier!“ flüsterte ihm Blenke zu! „Hat man auch für meine Wohnung gesorgt?“

„Ich soll Sie dahin begleiten. Der Herr Polizeirat erwartet Sie in großer Spannung.“

„In einer Stunde bin ich bei ihm, wenn er schon im Bureau ist.“

„Er erwartet Sie in seiner Wohnung, es ist noch so früh.“

Beide bestiegen eine Droschke.

Inzwischen fuhr Afra, in den Wagen zurückgelehnt, den Shawl tief bis über die Stirn gezogen, das Kinn in denselben gedrückt, durch die noch schwelgsamen Straßen, in denen noch kein Schornstein rauchte. Die Bäckerjungen waren die einzigen lebenden Wesen auf den Bürgersteigen, die Fenster waren von Rouleaux verhängt, die Läden der Magazine verschlossen.

Ein Seufzer entstieg Afra's Brust; es war so kalt und trostlos in derselben. Sie wagte kaum, einen Blick zum Fenster hinaus zu tun. Ihr Eintreffen war so anders, als sie es erwartet; er, den sie hier finden sollte, hatte ihr nicht einmal die Aufmerksamkeit gezeigt, sie zu empfangen, und sie sah so allein in der öden Stadt, nicht einmal Jane war an ihrer Seite.

Eine halbe Stunde verstrich ihr so in bangen und wüsten Gedanken, vor denen sie die Augen schloß. Vor dem Hotel unter den Linden empfing sie der Nachportier noch schlaftrunken, aber mit großem Respekt; der Oberkellner verbeugte sich an der Treppe tief und bewundernd vor ihr, führte sie in einen großen Salon und fragte immer mit derselben erstanten Miene, während sie den Shawl vom Haupte löste und das raubenschwarze Haar zurückstrich, nach ihren Befehlen. Die Stubenmagd war auf der Schwelle erschienen, eilte herzu, ihr den Mantel von der Schulter zu nehmen und blickte mit Ueberraschung auf die schlanke, hohe Gestalt.

„So schön und so reich!“ flüsterte sie vor sich hin, während sie in die zu beiden Seiten des Salons gelegenen Nebenzimmer trat, um zu sehen, ob etwas an der Toilette fehle.

Afra winkte dem noch dastehenden Oberkellner, sie wollte allein sein. „Ich begehre nichts; man soll meine Gesellschafterin eiligst herausschicken, sobald sie mit den Sachen kommt!“

Von dem Lästigen befreit, warf sie sich ermüdet in einen Fauteuil, lehnte das Haupt zurück und die Hände in den Schooß. Ein Frösteln schüttelte sie, wie sie mit geschlossenen Augen dalag.

„Er hier, und er kam nicht, obgleich er weiß . . . Aber es ist noch so früh!“ Sie öffnete die Augen und schaute in den beginnenden Tag. „Er ist unglücklich, wie mir Bodenberg anvertraute, aber zu stolz, um es zu gestehen! . . . Wenn ich ihn sehe, will ich ihm sagen: Alles gehört dir, was ich besitze; es steht für uns sicher in der Dank von England! Es ist viel, so sehr viel! Und was nützt es mir! Stände es nicht so fern von mir, ich würde mich fürchten vor dem schändlichen Gelde; ich habe es nicht empfinden können, daß es den Wert hat, sich darum . . .“

Afra streckte den Arm aus und legte die Hand über die Augen; ihre Brust hob sich ängstlich und schnell, ihre Lippen öffneten sich, um dem unruhigen Herzen Erleichterung zu geben. Sie nestelte mit fiebernden Pulsen an dem Nicker, um es zu öffnen, wie sie es zu tun pflegte, wenn es da drinnen so stürmisch bewegt ward.

„Jane könnte schon hier sein!“ Sie richtete sich auf und lauschte. „Seit ich ihn kenne und liebe, ist etwas zwischen sie und mich getreten; sie ahnt, daß ich sie werde entbehren können; aber sie soll reich entschädigt werden, ich gab ihr ja immer vollauf; sie hat sich nie über mich zu beklagen gehabt; ich hatte Reiz auch Rücksicht mit dem Vater, dem sie fröhnt . . . Sie kommt noch immer nicht! Ich möchte mich umkleiden, um, wenn er kommt . . . Man soll mir auch irgendwas reichen: ich empfinde eine furchtbare Müchternheit, ich will der Magd schellen . . .“

Sie richtete sich auf, trat vor den Spiegel und hestete das Haar über den Nacken.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Schönen Saatroggen

hat zu verkaufen
Friedr. Frommer,
unteres Lebered.

Wascht mit Schwan

Einem noch neuen
Herd,
für eine Wirtschaft
oder größere Dekonomie passend, hat
zu verkaufen
Eisenhardt, Raminfegeerstr.

Hof Dide bei Calw.
**Garantiert reinen
Fruchtbranntwein**
liefert von 2 Liter ab
Gutspächter Fahrion.

Bei Zahnschmerz hohler Zähne
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
(20% Carvacrolwatt) à Fl. 50 Pfg.
echt in der Neuen Apotheke.

Ein braves, jüngeres
Dienstmädchen
wird bei hohem Lohn auf 1. Oktober
gesucht.
Fran Buchdruckerei-Verl. Bode,
Pforzheim, Engstraße 23.

WASCHKÖNIG
kein Seifenpulver
Gehobelte Bleichseife & als solche
das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pfg.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Collette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikonfelde.

Calw. Fruchtpreise am 9. September 1905.

Getreide- Gattungen	Hof		Ge- samt- betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höflicher Preis	Wägrer Mittelpr.	Niederster Preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
	Str.	Hr.								mehr	wenig.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	20	20	—	20	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	20	10	30	30	—	7	679	650	203 60	—	19
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	30	50	30	20	—	—	—	203 60	—	—

Schrammenmeister Schwämmle.

Liebenzell.
8—10 tägliche
Maurer
finden dauernde Beschäftigung bei
Schaible & Isola.

Offerten
unter Chiffre . . . befördert die
**Annoncen-Expedition
Rudolf Wosse**
In Hunderten von Annoncen
liest man täglich diesen
Schlussatz, ein Beweis, wie
man sich mehr und mehr,
selbst bei kleinen Anzeigen,
wie Gesuchen und An-
geboten aller Art der An-
noncen-Expedition Rudolf
Wosse bedient. Den Inter-
essenten erwachsen hierdurch
mancherlei Vorteile, wie
kostenfreie sachmännliche Be-
ratung mit Bezug auf zweck-
mäßige Abfassung und Aus-
stattung der Annonce,
richtige Wahl der Blätter,
strengste Diskretion (ein-
laufende Offerten werden
dem Interessenten unersoffnet
zugestellt), sowie eine Er-
parnis an Kosten, Zeit
und Arbeit.
STUTTGART
Königsstrasse No. 33

Mietverträge
sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.
**Frachtbriefe,
Begleitscheine für Expressgut
Packetadressen zum aufleben
und Anhangeadressen**
sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

